

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät sind Mittwoch den 12. d. M. nachmittags von Lemberg in Schönbrunn eingetroffen.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. September d. J. dem Landespräsidenten im Herzogthume Ober- und Niederschlesien, Dr. Karl Ritter von Jaeger, anlässlich dessen Uebernahme in den zeitlichen Ruhestand in Anerkennung seiner treuen und eifrigen Dienste das Comthurkreuz des Franz-Joseph-Ordens mit dem Sterne allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. September d. J. den Statthaltereivizepräsidenten in Prag, Karl Grafen Soudernhove, zum Landespräsidenten im Herzogthume Ober- und Niederschlesien allergnädigst zu ernennen geruht.
Bacquehem m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. September d. J. dem Bildhauer und Professor an der Akademie der bildenden Künste in Wien Edmund Hellmer den Orden der eisernen Krone dritter Classe tagfrei und dem Architekten und Dombaumeister bei Sanct Stephan Julius Hermann das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine Majestät der Kaiser haben an den Präsidenten des Comités zur Errichtung des Denkmals der Befreiung Wiens im St. Stephans-Dome Dr. Freiherrn von Hye nachstehendes Allerhöchstes Handschreiben allergnädigst zu erlassen geruht:

Lieber Freiherr von Hye! Die heutige erhebende Enthüllungsfeier gibt Mir den willkommenen Anlass, der hervorragenden Verdienste zu gedenken, welche Sie als Präsident des Executiv-Comités für Errichtung eines dem Andenken an die glorreiche Befreiungsthat des Jahres 1683 geweihten Denkmals im St. Stephans-Dome sich erworben haben.

Heuileton.

Kindesart und Kindesleben im Lichte der deutschen Dichtung.

Von Flor. Hintner.

IV.

Einen Abend im Jahre aber gibt es, an dem die Kindesseele auf goldenen Schwingen schnurgerade in den Himmel hineinfliegt, an dem der Freudenbrunnen des Kindesglückes nicht ausgeschöpft werden kann. Es ist der Weihnachtsabend mit dem strahlenden Lichterbaum: für die Kleinen ein Meer von Duft und Schimmer, ein Markt von Schätzen und Herrlichkeiten.

O Jubelnacht der Kindheitsträume!
An allen Häusern hellgeschmückt,
Erglänzen froh die Weihnachtsbäume,
Und in der letzten Hütte Dach
Wie dort, wo stolz die Thüren offen,
Ist, wenn nicht laute Freude wach,
Erinn'ung doch und stilles Hoffen.

(Germann Dingg.)

Wie die Kinder freudig und erwartungsschwer sich kaum zu regen wagen, wie sie jubelnd die Weihnachts-
zengs, und bebend vor Glück fast vergehen, wie die süßen Herzen laut pochen und grundlos tiefe Wonnen die kleinen Gesichtchen verklären — das können nur Dichter würdig wiedergeben.

Was klingt nicht alles mit im Herzen, wenn uns beispielsweise einige Verse von E. M. Arndts «Gebet an den heiligen Christ» auf die Lippe treten:

Du lieber, heil'ger, frommer Christ,
Weil heute dein Geburtstag ist,
Drum ist auf Erden weit und breit
Bei allen Kindern frohe Zeit.

In herzlicher Antheilnahme beglückwünsche Ich Sie dazu, daß es Ihnen vergönnt war, am Abende Ihres in verschiedenen Wirkungskreisen des öffentlichen Dienstes rastlos thätigen Lebens sich an der Vollendung eines unter Ihrer umsichtigen Leitung und Fürsorge zustande gebrachten Werkes zu erfreuen, welches in seiner edlen künstlerischen Gestaltung der Größe der ihm zu Grunde liegenden historischen Erinnerungen sich als vollkommen würdig darstellt.

Ich theile mit Ihnen und mit allen jenen, die sich um dessen Gelingen verdient gemacht, die Befriedigung über den erzielten glänzenden Erfolg. Dieser möge Sie für die viele, während einer langen Reihe von Jahren der Durchführung des pietätvollen und patriotischen Unternehmens gewidmete Mühe und Arbeit entschädigen, für welche auch Ich Ihnen Dank und volle Anerkennung ausspreche.

Wien, 13. September 1894.

Franz Joseph m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Zeitungsstimmen.

Zur Eröffnung der Session der Delegationen bemerkt das «Neue Wiener Tagblatt», daß dieselben nach allen Richtungen hin einfache und glatte Verhältnisse vorfinden. Die seit mehreren Jahren in allen Staaten herrschende Friedenszuversicht habe sich gegenwärtig in einer Weise verdichtet, daß das Gefühl der Kriegsfurcht den Völkern Europas glücklicherweise vollständig abhanden gekommen ist. Europa befinde sich, Dank der Existenz des Dreibundes, in einer Situation, welche die Eventualität schwerer Verwicklungen für absehbare Zeit geradezu ausschließt. Graf Kalnoth könne unter solchen Umständen frohgemuth vor die Delegation treten. Die Thätigkeit des Grafen Kalnoth erfreue sich seit langem der uneingeschränkten Zustimmung beider Delegationen, die mit ihrer Anerkennung nicht fargten und derselben wiederholt in übereinstimmenden Vertrauensvoten für den Minister des Aeußern Ausdruck gegeben haben. In diesem freundlichen Verhältnisse, das allmählich den Charakter einer gewissen Herzlich-

keit gewonnen hat, werde gewiß kein Wandel zu verzeichnen sein.

Die «Presse» wirft einen Rückblick auf die Tage des Kaiserbesuches in Galizien und sagt, derselbe habe sich zu einem Ereignisse von dauernder historischer Bedeutung für Galizien ausgestaltet und werde einen Markstein in der Geschichte der Nation bilden. Aus dem Inhalte der Ansprache des Kaisers an den Landmarschall unmittelbar vor der Abreise Sr. Majestät sowie aus den beiden Handschreiben, welche der Kaiser an den Statthalter von Galizien und an den Präsidenten der Ausstellung gerichtet hat, ergebe sich für alle Welt klar und deutlich, mit welcher hoher Befriedigung Se. Majestät der Besuch in Galizien erfüllt habe. Diese Manifestation huldvollen kaiserlichen Dankes werde von der Bevölkerung Galiziens immerdar als eine beglückende und wertvolle Erinnerung hochgehalten werden. Das ideale Band der dankbaren Verehrung, welches das Volk mit seinem Fürsten verbindet, werde sich noch fester und inniger schlingen. Zum Schlusse seiner Ausführungen untersucht das Blatt die Frage, wieso es komme, daß Galizien, wie die Ausstellung beweise, in verhältnismäßig kurzer Zeit so große Fortschritte auf allen Gebieten cultureller Bethätigung machen konnte, und schreibt darüber: «So gewaltige Leistungen sind nicht bloß die Erfolge zielbewusster, ernster Arbeit, einer trefflichen, umsichtigen Verwaltung und weitgehender Unterstützung durch die Hilfsquellen des Reiches. Sie sind auch das wohlervorbene Verdienst einer Bevölkerung und einer politischen Führung, die ihre Kräfte nicht in fruchtlosem Haber zersplittert, die im eigenen Hause Frieden und Eintracht hütet, um die geeinten Kräfte zur Erreichung der großen civilisatorischen Ziele einzusetzen. Die Bevölkerung Galiziens und deren führenden Männer haben reiche aber wohlverdiente Ehrungen von Seite ihres Monarchen empfangen, wohlverdient durch eine Politik des Friedens und der Arbeit sowie durch die stets bethätigte Bereitwilligkeit, dem allgemeinen Staatswohle zu dienen und dasselbe in entscheidenden Augenblicken allen anderen Interessen voranzustellen, kurz, durch den vollkommenen Anschluß an die Reichspolitik.»

Das «Illustrierte Wiener Extrablatt» führt aus, daß vor allem anderen die Eintracht der Völker-

rätherpiel knospender Lippen, für den Felsenbau der Kinderstirne, die nur des Seherstabes harret, um sich ergiebig oder leer zu erweisen — wie viel Anregung zur Liebe, welche Summe reinsten, unentweiheten Glückes laßt ihr euch selbst entgegen!

Wohl liegt die Kindesseele nicht wie ein offenes Buch vor unseren staunenden Augen, und was man an dem Kinde findet und von seinem Gesichte abliest, ist gar verschieden. Es geht dem Kinde nicht besser, als aller Schönheit in der Natur und Kunst. Wie mannigfache Deutungen und Auslegungen erfährt da ein jedes Ding! Zahllos sind die Bindeglieder, die des Menschen Blick an die liebliche Welt des Kindes fesseln. Der eine findet das Ebenbild einer geliebten Person, die Erinnerung vergangener seliger Tage im Kinde wieder, während ein anderer des Vergnügens nicht enttrathen mag, sein eigenes leibliches oder geistiges Ich dem geschauten Kindesbilde anzupassen und sich selbst und seine ersten Tage und Pfade aus ihm herauszulesen.

Was ist's, fragt der gemüthvolle Edw. Samhaber beim Anblicke eines Kindes, daß ich dir immer und immer wieder ins Auge sehen muß?

Mein Kind, du kannst ihn nicht verstehen,
Den wehmuthsvollen, stummen Gruß.
So sieht man oft nach einem Sterne
In mitternächtlich dunkler Ferne,
Und es durchzittert das Gemüth;
So sucht man nach der Wunderblume
In Waldes stillen Heilighume,
Die einsam und verborgen blüht.

Und er antwortet, es sei ihm, als klangen heilige Töne an sein Ohr «und stiege in verklärter Schöne die Kindheit aus dem Grab hervor».

Wir sehen, das bekannte Wort des griechischen Weltweisen «gleiches wird nur durch gleiches erkannt» hat auch hier seine Geltung. Immer ist der Mensch für

O segne mich, ich bin noch klein,
O mache mir den Busen rein!
O bade mir die Seele hell
In deinem reichen Himmelsquell!

Daß ich wie Engel Gottes sei,
In Demuth und in Liebe tren,
Daß dein ich bleibe für und für,
Du heil'ger Christ, das schenke mir! —

So zeigt sich uns der Kinder glanzvoller Lebensfrühling: da blüht ihnen die ganze Welt in schönster Pracht und da blühen sie selber, denn Rosen glühen und Lilien schimmern auf den kleinen Gesichtern und so manches Paar Vergißmeinnicht und Kohnröslein blühen im Schatten der zarten Wimpern.

Dieser Zauber hat es der warmherzigen heimatischen Dichterin angethan, wenn sie ausruft:

Wie sind diese blauen
Blumen hold zu schauen,
Wie erquickt der Lilien Licht;
Und wie süß, die Rosen
Zärtlich zu Lieblosen
In dem Kinderangezicht!

(Luise Peßiacl.)

Und die genannte Dichterin findet für das Kind, die

wunderjamste Blüte,
Die hold getaucht in Unschuld, Reiz und Güte,

kein Analogon in der Natur; sie findet nicht Worte, sein Bild würdig zu gestalten, denn vor dieser Farbe müssen alle Farben veralten.

Wer könnte da grämelnd und mürrisch sitzen in solchem Kreise? Welch ein Kost muß auf einem Herzen liegen, das sich nicht willig in den Bann froher, zwanglos spielender Kinder ziehen läßt! Arme Eltern und noch ärmere Lehrer, die ihr keinen Blick habt für die tausend stummen Fragen und die lieblichen Offenbarungen luftbetherter Kinderaugen, für das feine Ver-

schaften Galiziens, wie sie während des Besuches des Kaisers in Lemberg zutage getreten, als das wichtigste Moment der Kaiserreise hervorzuheben sei. Die Befriedigung Sr. Majestät darüber spreche sich bereits genug in den beiden Handschriften aus, mit welchen der Kaiser sich von der galizischen Bevölkerung verabschiedete. Es sei dem Kaiser vergönnt gewesen, in der kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung des Landes nicht bloß die köstliche Ernte geborgen zu sehen, sondern auch den tiefinnigen Dank des treuergebenen Volkes entgegenzunehmen, zu dessen Nutz und Frommen er die Saat bestellt. In den Herzen des Volkes werde der Festjubel nachklingen als inbrünstiger Segenswunsch für Franz Josef I., den treuen, opferfreudigen Vater der großen österreichischen Völkerfamilie.

Politische Uebersicht.

Laibach, 14. September.

Die Delegation des österreichischen Reichsrathes und die des ungarischen Reichstages beginnen heute in Budapest ihre Beratungen. Die Sitzung der österreichischen Delegation findet um 1 Uhr mittags statt.

Wie die Blätter melden, wird Freiherr v. Helfert in der ersten Sitzung der österreichischen Delegation einen Antrag auf Abänderung in der Zusammenstellung der von der Delegation zu wählenden Ausschüsse stellen. Bisher wurde ein Ausschuss gewählt, dem sämtliche Budgetvorlagen zugewiesen wurden. Nach dem Antrage Helfert sollen drei Ausschüsse gewählt werden, und zwar 1.) für die auswärtigen Angelegenheiten, 2.) für die Angelegenheiten des Heeres und 3.) für die Angelegenheiten des Reichs-Finanzministeriums. Jeder Ausschuss soll aus 12 Mitgliedern bestehen.

Wie der »Pester Lloyd« meldet, beschäftigt sich der ungarische Ministerrath gegenwärtig mit der Feststellung des Budgets. Es werden zunächst jene Ressorts berathen, deren Minister an den Manövern theilnehmen werden und deshalb an den späteren Beratungen nicht theilnehmen können. Einzelne Budgets werden Mehrforderungen aufweisen, so das des Cultus- und Unterrichtsministeriums und des Ministeriums des Innern. Doch wird durch diese Mehrforderungen das Gleichgewicht im Staatshaushalte nicht alteriert werden. Zum Präsidenten der ungarischen Delegation wird Graf Ludwig Tisza gewählt werden.

Die deutsche Reichsregierung soll, wie die »Staatsbürger-Zeitung« erfährt, nach wie vor an dem Finanz-Reformplane festhalten, welcher dem deutschen Reichstage in seiner vorigen Session vorlag. Die daran vorgenommenen Aenderungen sollen nur rechnerischer Natur sein. Die Mehrkosten will die Reichsregierung in der Hauptsache durch eine Tabakfabrikationssteuer aufbringen, der im großen und ganzen der Gesetzentwurf der vorigen Session zugrunde gelegt wird. Die Wertgrenze, von der an die Steuerpflicht eintritt, soll höher hinaufgerückt werden; außerdem soll eine größere Steigerung des Steuersatzes nach oben hin vorgenommen werden.

Authentischen Nachrichten aus Rom zufolge wird die Meldung der »Vossischen Zeitung« hinsichtlich eines Marsches der Dermische auf Kassala und einer bevor-

stehenden Action im Sudan auf dem Consulate als erfunden bezeichnet.

Die Mailänder Arbeiterkammer beschloß, das große Warenhaus Bocconi, welches zwölf Gehilfen entließ, weil sie eine Agitation um Erhöhung der Gehalte eingeleitet hatten, zu boycottieren. Es scheint, daß die Beamtenvereine dem Beschlusse beitreten werden. — Die Polizei-Direction will von der gemeldeten Verhaftung zweier verdächtiger Individuen in den vaticanischen Gärten nichts erfahren haben.

Die belgische liberale fortschrittliche Vereinigung hielt am 13. d. M. ihre Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stand der Abschluß eines Wahlbündnisses mit der liberalen gemäßigten Liga in Hinsicht der auf Grund des neuen Wahlgesetzes am 14ten October stattfindenden Kammerwahlen für den Bezirk Brüssel. Das Uebereinkommen der genannten Parteien theilte sieben Candidaturen der liberalen Vereinigung, sieben der liberalen Liga und vier der Arbeiterpartei zu, welche letztere aber die Theilnahme am Bündnis abgelehnt hat. In der Versammlung am 12. d. M. beantragte Janson eine Tagesordnung, wonach neuerliche Schritte bei der Arbeiterpartei gethan werden sollen; bei ablehnendem Verhalten derselben sollen die vier frei bleibenden Candidaturen durch die den liberalen Vereinen angehörigen Wähler der Vorstädte unter Ausschluß der Mitglieder des Brüsseler Vereines besetzt werden. Diese Tagesordnung wurde beinahe einstimmig angenommen.

Wie aus Madrid vom 13. September gemeldet wird, sind in Villafranca in Navarra infolge des Verkaufes von Gemeindegütern Unruhen ausgebrochen. Es wurde Militär dorthin entsendet; 22 Personen wurden verhaftet.

Aus Belgrad wird vom 13. September berichtet, daß albanesische Stämme, welche am 4. d. vor Scienica gegen den Mutesarif und große Abgaben manifestierten, ohne daß es zu ernstlichen Ausschreitungen gekommen wäre, wieder auseinander giengen.

Montenegro errichtete mit Erlaubnis der Pforte ein Consulat in Stutari, dessen Leitung der bisherige Grenzcommissär an der albanesischen Grenze, Lazar Minskovic, übernommen hat.

Aus Buenos-Ayres verlautet, daß die Errichtung einer Gesandtschaft beim Vatican gesichert ist; hingegen wird aus Ersparungsrücksichten die Gesandtschaft bei dem Quirinal wahrscheinlich aufgelassen.

Nach einer Meldung aus Shanghai benachrichtigte der Befehlshaber der chinesischen Truppen in Korea den Kriegsrath, es werde ein Winterfeldzug nothwendig sein. Die Organisation einer zweiten chinesischen Armee für den Feldzug in Korea ist nahezu vollendet.

Ueber Kopenhagen ist nach London die Meldung gelangt, daß zwischen China und Japan Verhandlungen über den Abschluß eines Waffenstillstandes schweben. Auf den Gesandtschaften in London ist darüber amtlich noch keine Mittheilung eingegangen, was nicht ausschließt, daß von chinesischer Seite ein Waffenstillstand angestrebt wird, um den Golf von Petchili freizubekommen und so die Verproviantierung von Peking wieder in Fluß bringen zu können.

Bühnengespenster.

Von Anton Freiherrn an Hedenskjerna.

(Schluß.)

Die Zeit, die alle Bunden heißt, sogar die, welche die vollendetste Maskierungskunst schlägt, gab dem Onkel Jeremias einen netten Assessor zum Schwiegersohn, und Herr Bönnrot war noch immer der Günstling des Stockholm-Publicums, immer gleich jugendlich, immer gleich bezaubernd. Nachdem er weitere zehn bis fünfzehn Jahre Landtournée, dänische Tournée und norwegische Tournée gemacht hatte, begann der Große, ewig Unerreichte sich doch allmählich angegriffen zu fühlen und ließ sich immer öfter krank melden. Wenn er dann zwischendurch wieder einmal auftrat, waren die Beifallsjahren auch nicht mehr so gewaltig, denn die meisten Zeitgenossen des großen Unvergleichlichen lagen im Grabe und konnten nicht mehr ins königliche Schauspielhaus gehen, um ihrem alten Freunde Beifall zu klatschen.

Da fand denn der ewig Unerreichte, daß nun die Zeit gekommen sei, eine Ankündigung über ganz Schweden ergehen zu lassen, daß er beabsichtige, den Brettern auf immer Lebewohl zu sagen, von denen herab er fünfzig Jahre lang alle Kunstfreunde im ganzen Königreiche bezaubert hatte. Bönnrot, unser großer, unvergleichlicher Bönnrot wollte sich ins Privatleben zurückziehen.

Man wußte, was man verlor; die ganze Hauptstadt trauerte tief. Kleinhändler und Delicateffen am meisten, denn es war rein unmöglich, Vorbeerblätter zum Garnieren der Fleischwaren zu bekommen, alle sollte der Unvergleichliche haben.

Die Kunstcritiker steckten neue Stahlfedern auf die Halter, Großmütter suchten ihren alten Staat

Tagesneuigkeiten.

— (Hofnachricht.) Seine k. u. k. Hoheit Erzherzog Karl Ludwig wird Samstag abends in Krakau eintreffen und bis Sonntag verbleiben. Montag erfolgt die Weiterreise zur Bemberger Ausstellung.

— (Entthüllung des Denkmals in der Stefanskirche.) Am 13. d. M. vormittags hat in der Stefanskirche die feierliche Entthüllung des Denkmals, welches zum Andenken an die Befreiung Wiens von der Belagerung durch die Türken errichtet worden ist, stattgefunden. Se. Majestät der Kaiser hat der Entthüllung des Denkmals, welches das Andenken an einen glorreichen Tag der vaterländischen Geschichte sowie an die heldenmüthige Tapferkeit der Vertheidiger und Befreier Wiens im Gedächtnisse der Nachwelt festhalten soll, wie bereits telegraphisch berichtet wurde, beigewohnt. Cardinal Gruscha und Erzbischof Angerer empfingen Se. Majestät den Kaiser am Kirchenthore und geleiteten denselben zur Entthüllung des Denkmals, wo Cardinal Gruscha eine feierliche Ansprache hielt, worin er die Bedeutung des Denkmals und des Denkmals selbst darlegte und darauf hinwies, daß die Festlichkeit nicht bloß ein Stadt- oder Nationalfest oder ein Fest unseres Kaiserreiches sei, sondern daß alle christlichen Völker auf dem ganzen Erdballe theilhaftig seien. Der Kaiser gab ein Zeichen, worauf die Festlichkeit begann. Der Kaiser und die Erzherzöge bezeugten ihre Befriedigung über das Werk aus. Hierauf celebrirte Cardinal Gruscha ein Te Deum. Se. Majestät der Kaiser sprach dem Bildhauer Hellmer seine Anerkennung für das außerordentlich schöne, künstlerisch vollendete Werk aus und äußerte sich auch dem Denkmal-Executivcomité gegenüber in anerkennender Weise.

— (Aus Bemberg.) Der internationale Congress der Bergtechniker drückte der ungarischen Regierung den Dank für die Gewährung einer Subvention von 50.000 fl. zur Vornahme von Tiefbohrungen aus und wählte als nächstjährigen Versammlungsort Halle an der Saale. — In der Jubiläumsversammlung der galizischen Landwirtschaftsgesellschaft hielt der Vicepräsident der Abgeordnetenkammer, Abrahamovicz, einen Vortrag über die wirtschaftlichen Verhältnisse Galiziens. Dem Vortrage stand der Landwirtschaftsgesellschaft wurde ein Resolutionen antrag zugewiesen, wonach an das Ackerbau- und Handelsministerium eine Petition gerichtet werden soll um Einberufung einer Enquete, welche sich mit der Frage der Rückwirkung des Getreidedifferentials auf die Bestimmung des Getreidepreises zu befassen und eventuell Maßregeln gegen die nachtheiligen Folgen der Getreidebörsenspeculation in Vorschlag zu bringen soll.

— (Zeichenbegängnis.) Am 13. d. M. nachmittags um 2 Uhr fand in Wien das Zeichenbegängnis des verstorbenen Herrenhausmitgliedes Professor Dr. Adolf Exner mit allen akademischen Ehren statt. Der Beerdigung wohnten bei: Ministerpräsident Fürst Windisch-Graetz, der Minister Graf Schönborn und Ritter von Wapetti, der Bürgermeister, Vertreter der Universität, mehrere Mitglieder des Herrenhauses, viele Mitglieder des akademischen Senats, des Professorencollegiums aller Facultäten und die Studentenschaft bei.

— (Cholera-Bulletin vom 13. d. M.) In der Bukovina sind in 5 politischen Bezirken 13 Erkrankungen und 9 Todesfälle, in Galizien im Sta-

den Menschen das Maß aller Dinge, und gerade auf dieser Uebertragung des im Kinde Gesehenen auf das eigene Ich oder sonst auf ein theures Wesen, diesem schönen Widerspiel von Subject und Object, auf dem geheimnißvollen Rapport zwischen dem Anschauenden und Angesehenen beruht der hohe Reiz, den die andachtsvolle Betrachtung von Kindesleben und -weben auf uns übt.

Verschiedene Dichtungen zeigen, wie sich so die goldene Brücke der Sympathie von der Empfindung des beschauenden Kinderfreundes zum Gegenstande seiner Betrachtung hinüberbaut, wie vom Kinde sozusagen ein elektrischer Strom hinübergeleitet wird in die Seele dessen, der mit liebevollem Verständnis in das Wesen des kleinen Menschentüchleins einzudringen sucht.

Himmelswonnen durchrieseln die alte Jungfer in Julius Kehlheims Gedichte »Sein Kind« beim Anblick des schönen Knaben ihres einstigen Geliebten:

Noch einmal steigt die Vergangenheit
Aus dieser Kinderaugen blauem See,
Die holde, süße Jugendfestigkeit,
Das unermess'ne, nie verwund'ne Weh! —

Wie durchschauert es den unglücklichen Vater in Alexander Baumanns »Der Maler und sein Kind« beim Anblicke des fremden Knäbleins, das er malen soll, während sein eigenes liebes Kind in heißer Fieberglut im Zimmer daneben liegt!

Er sieht die gold'nen Locken, der Augen klares Licht,
Dies unschuldsvolle Lächeln, dies blühende Gesicht;
Und Wehmuth faßt ihn wieder, er spricht mit stillem Hohn:
»So blühte auch mein Kindlein, so blühte auch mein Sohn!«

Und so stark klingen die Saiten im eigenen Innern mit, daß er die Todesfarbe des eigenen Kindes auf das Bild des Fremden überträgt.

heraus, um vom ersten Range aus auf ewig Abschied von ihrem Jugendideal zu nehmen, und Prebiger, der sich sonst nie an weltlichen Vergnügungen betheiligte, kaufte sich ein Parkettbillet, denn es war doch ein Moment von culturhistorischer Bedeutung, da unter theurer Vönnrot einem Volke auf ewig Lebewohl gesagt wurde durch drei Generationen auf Händen getragen hatte. Und dazu hatte der Günstling noch einen Benefiz.

Massiert, mit einer Morphinumdosis im Verstand, Beifall umrauscht, ungeniert, jugendlich zurechtgerichtet und frisiert, mit Blumen und Vorbeeren noch einmal unsäglich gefeiert, tritt der große Mann noch einmal auf die Bühne, um den alten Generationen eine herzbewegende Erinnerung an August in Constantins Lockenperücke zu geben.

Man lächelte thränenden Auges, man riefte der Entzücken und Wehmuth, und als schließlich der große Mann zum sechszehntzigstenmale gerufen wurde, trat er herein, im Frack, mit dem Basa-Orden auf der Brust und mit einem silbernen Vorbeerfranz, den ihm die Kollegen geschenkt und die siebendundfünfzigjährige erste Liebhaberin aufs Haupt gedrückt hatte, da wollte der Jubel gar kein Ende nehmen, da glänzten überall Thränen, da gab es nichts Trockenes auf der Bühne und im weiten Hause, wenn wir den trockenen Gusten des Unvergleichlichen ausnehmen.

Zitternd vor Rührung und Altersschwäche tritt zuletzt der gottbegnadete Histrione an die Rampe, legt seine zusammengeschrumpfte Hand an die anschwärmende Brust, verbeugt sich und schluchzt: »Lebt wohl, ihr ewig wohl!« Doch die Presse, die Kunstfreunde, der Director des königlichen Theaters, die Kollegen, haben gesunde, unvergleichbare Künstler selbst, haben gesunde,

bezirk Bemberg 1 Erkrankung und 3 Todesfälle, im Stadtgebiete Krafau 1 Erkrankung und in 23 politischen Bezirken 186 Erkrankungen und 113 Todesfälle vorgekommen.

— (Internationale Kunstausstellung in Venedig.) Die von der Stadtgemeinde Venedig organisierte erste internationale Kunstausstellung für das Jahr 1895 wird am 22. April 1895 eröffnet und am 22. October geschlossen werden.

— (Friedens-Congress.) In Perugia wurde der Friedens-Congress am 13. d. M. im Rathhause unter Teilnahme zahlreicher französischer und italienischer Delegierten eröffnet.

— (Grenzsperr.) Die ganze Grenze des Regierungsbezirks Marienwerder, mit Ausnahme des Bahnweges über Olschin und des Wasserweges über Schilno, wurde für den Personenverkehr aus Rußland gesperrt.

— (Französische Manöver.) Am 13. d. M. begannen die Manöver des 4. und 11. Armeecorps. In der Nähe von Batay bei Soigny wird es wahrscheinlich die Entscheidungsschlacht kommen. Der Kriegsminister und die fremdländischen Militärattachés sind Mittwoch in Orleans eingetroffen, um den Manövern beizuwohnen.

— (Waldbrände.) Nach neueren Nachrichten der „Kölnischen Zeitung“ aus Algier haben die dort ausgebrochenen Waldbrände Mittwoch fünf Dörfer ergriffen und diese vollständig eingeäschert. Dabei sind 70 Personen umgekommen, darunter eine deutsche, dort vorübergehend weilende Familie. Das Feuer nimmt weitere Dimensionen an.

— (Viehdiebe.) In Caltanissetta wurde eine sehr zahlreiche Bande von Viehdieben entdeckt. 17 Inwobnen wurden bereits verhaftet, und gegen 14 weitere wurden Verhaftungsbefehle erlassen. Die Polizei nahm 18 Stück Vieh in Verwahrung. Die Bande verzweigte sich bis in die Provinz Girgenti.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Vom Theater.

Jede Jahreszeit hat ihr eigenthümliches Gepräge und jede Saison ihre besonderen Gespräche, die mit bewundernswerter Regelmäßigkeit alljährlich wiederkehren. So vereinigt sich im September, nachdem die ersten Vorwahlen der kommenden Theaterfreuden und Beiden erschienen sind, alles Interesse auf die Theateraison, von der man sich Ueberraschungen, Amusement, die und da ein wenig Scandal und die gebührende Dosis Bildung verhofft. Und doch ist es in Salzburg mit seinen eigenartigen Verhältnissen dringend geboten, in erste Linie die rein künstlerischen Principie zu stellen und alles andere als willkommene Beiwerk gelten zu lassen.

Es naht das dritte Theaterjahr in dem neuen, schönen Musentempel, eine genügende Zeit der Prüfung und Ruhe war daher gegeben, um über Vergangenes nachzudenken und, das was für die Zukunft nothwendig und wünschenswert ist, reiflich und weise zu überlegen. Beide Gesellschaften, welche im gemeinsamen Heim wirken, werden feste Ziele im Auge behalten, die, wie erwähnt, dahin gerichtet sein müssen, daß nicht nur das Geschäftliche, sondern auch die Kunst ihren Antheil finde.

Dem aufmerksamen Beobachter der Theaterereignisse in den letzten Jahren wird sich vor allem die Ueberzeugung aufgedrängt haben, daß das Publicum in Bezug auf Repertoire, Personale, Ausstattung und dergl. die höchsten Ansprüche stellt und eine Herabminderung des

daß nicht alle, die unserem großen Vönnrot Lebewohl sagen wollten, dies konnten, weil der Raum des Theaters nicht ausreichte. Und so sagt der Unerreichte noch einmal Lebewohl und noch einmal; er nimmt Abschied im Schauspielhause, im schwedischen Theater, warmes und leztes Lebewohl, im Matinee und Soirée, sagt „ein warmes und leztes Lebewohl“ zum Besten der Pensionscasse, nimmt einen „Abschied, der mein Herz zerreißt“ zum Besten des geringen Creditcontos des Institutes, sagt „ein leztes, unwiderrufliches Lebewohl“ zum Besten des Heimes für invalide Röchinnen und ein „Lebewohl, dessen Pein mich zu vernichten droht“ — diesmal zum Besten für sich selbst.

Onkel Jeremias, der sonst nie liest, was in den Zeitungen unter der Rubrik „Theater und Musik“ steht, er verschlingt nun förmlich, was dort über das Zurücktreten des edlen Kunstveteranen in das Privatleben und in einen durch ungewöhnlich gediegene Lebensarbeit wohlverdienten Ruhestand geschrieben wird. Er liest es im Familientreife laut vor; seine Stimme zittert und sein Auge glänzt; er legt die Zeitung mit einem Seufzer fort; das war ein Glied zwischen ihm und der Vergangenheit, das nun unwiderruflich zerriß.

Sechs Jahre später sitzt Onkel Jeremias mit seiner kleinen Enkelin im Parter des königlichen Theaters. Mit Macht stürmen die alten Erinnerungen auf ihn ein, an den Abend vor sechzig Jahren, als er hier mit seiner alten Großmutter saß und den unvergleichlichen Vönnrot sah. Wie mögen wohl jetzt die Künstler heißen? Großvater Jeremias hatte sich einen Theaterzettel ge-

gebenen zu den Unmöglichkeiten gehört, da das Publicum in diesem Falle ganz einfach das Theater meidet. Man rein locale Eigenthümlichkeiten sprechen die und da ein Wörtchen mit, doch sind sie zu belanglos, um das gesunde Urtheil des Publicums auf die Dauer zu beeinflussen.

Wir glauben nach den bisherigen Vorbereitungen und dem bis zur Stunde Verlautbarten auf eine genussreiche und an künstlerischen Erfolgen reiche Saison schließen zu können. Der neue Director des deutschen Theaters hat sich bereits anderwärts in schwierigen Verhältnissen als der richtige Mann bewährt und wird sich voraussichtlich auch hier bewähren. Die slovenische Bühne hat einen durchgreifenden Personalwechsel in ihrer Leitung vorgenommen, neue Kräfte gewonnen, und beide Gesellschaften sind mit den nöthigen Mitteln ausgerüstet, um den Wettbetrieb um die Palme der Kunst mit Erfolg zu eröffnen.

Ein Uebelstand, der in bedrohlicher Weise die Leistungen beider Gesellschaften beeinträchtigte, war der Mangel an echter künstlerischer Zucht, welche ein in Reih und Glied Marschieren, ein bescheidenes Einfügen in das Gesamtbild, das das Endziel jeder theatralischen Vorstellung zu sein hat, gebieterisch zur Pflicht macht. Es ist uns ja noch allen in trauriger Erinnerung, welche Zerkahrenheit durch das Vordrängen gewisser Größen und Lieblinge des Publicums die und da einriß, wie die Disciplinlosigkeit wichtiger Organe das ganze Gefüge lockerte. Allerdings ist es zum Vortheile des Unternehmens, wenn das Publicum seine Lieblinge hat, der Personencultus darf jedoch in seiner Ueberschwänglichkeit nicht die Disciplin und damit die Existenz des Theaterdirectors untergraben.

Um haltbare Zustände zu schaffen und ein gedeihliches Wirken beider Unternehmungen zu ermöglichen, ist das einträchtige Zusammenwirken im gemeinsamen Heim unumgänglich nöthig. Die verflochtenen Theaterjahre haben neben manchen unerquicklichen Vorkommnissen, Dank dem Takte und der Einsicht der früheren Zeitungen, in dieser Hinsicht ein erfreuliches Bild geboten, und es ist zu erhoffen, daß sich auch die gegenwärtigen Directionen zur gleichen Höhe der Auffassung aufschwingen werden, denn hoch über dem alltäglichen Getriebe steht die Kunst, sie ist Gemeingut aller Völker und hat mit Politik und Nationalität nichts zu schaffen. Dem bisherigen Grundsatz: mit Aufbietung aller Kräfte das Publicum durch gelungene Vorstellungen zu fesseln und durch gemeinsame Unterstützung in technischer und administrativer Beziehung tadellose Aufführungen zu erzielen, wird voraussichtlich im ureigensten Interesse beider Unternehmungen auch künftighin gehuldigt werden. Im Gegensatz erschiene nur das Publicum als der Hauptgeschädigte, und das wäre ein schweres Unrecht, denn bei den großen Opfern, die es freudig der Kunst bringt, fallen kleinere Opfer, die ja nur in Anforderungen an die Selbstverleugnung der maßgebenden Factoren gestellt werden, nicht in die Waagschale.

Der Musentempel sei auch fernerhin eine Stätte der Bildung und der Erholung, er biete auch künftig das erhebende Beispiel, daß sich trotz aller Gegensätze edle Geister auf einem Gebiete finden können, und das ist das Gebiet der Kunst!

— (Personalnachricht.) Das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht hat den Supplenten an der hiesigen Uebungsschule der Lehrer-Bildungsanstalt Herrn Anton Maier zum Uebungsschullehrer an dieser Anstalt ernannt.

kaufst, aber, um die Wahrheit zu gestehen, es wird ihm schon schwer, beim Licht zu lesen, und überdies, wozu auch? Er kennt sie ja doch nicht.

Der Vorhang geht auf, das Drama beginnt, aber — was in des Himmels Namen ist das? „Ein Arzt!“ — „Schnell.“ — „Ist hier kein Arzt?“ — „Ein Herr im Theater ist krank!“ Ach, da tragen sie ihn hinaus. Die weißen Locken des alten Großvaters Jeremias kleben an der Stirn. „Ist Ihnen nun besser, alter Herr?“ fragte draußen im Foyer der Doctor theilnehmend.

„Ja, etwas — ach, mir wurde schwindlig, ich habe so etwas Schreckliches gesehen. Können Sie sich denken, Herr Doctor, es war mir, als sähe ich den alten, unvergleichlichen Vönnrot, unseren großen Vönnrot auf der Bühne mitten unter den Spielenden! Ihn, der schon vor vielen, vielen Jahren von der Bühne auf ewig Abschied nahm.“

„Und darum machen Sie solche Geschichten?“

„Entschuldigen Sie, Herr Doctor, aber bedenken Sie, ein Spuk, ein Gespenst auf einer hellerleuchteten Bühne.“

„Was schwagen Sie da von Spuk! Das war ja unser großer Vönnrot leibhaftig.“

„Lü—ö—nnrot! Aber er hat ja der Bühne auf ewig Lebewohl gesagt?“

„Als Mitglied des Personals, freilich; aber als gelegentlichen Gast hoffen wir noch recht lange ein paar mal wöchentlich durch des Unvergleichlichen unerreichte Kunst erfreut zu werden.“

— (Wandervorträge.) Ueber Genehmigung der k. k. Landesregierung wurden heuer vom k. k. Bezirks-thierarzte Herrn Max Paulin in Tschernembl vier Wandervorträge abgehalten, und zwar je zwei in den Gerichtsbezirken Tschernembl und Mitterling. Die Vorträge enthielten Belehrungen über Viehzucht im allgemeinen, über Stallhygiene, über Seuchenkrankheiten der Hausthiere, ferner über andere Krankheiten, von denen das Vieh öfter befallen wird; besprochen wurden die Ursachen der verschiedenen Thierkrankheiten sowie auch die Mittel, welche die Landleute im Nothfalle selber leicht anwenden können; ferner wurden mehrere Punkte des Gesetzes betreffend die Hebung der Rindviehzucht erklärt und den Viehzüchtern in leicht faßlicher Weise verständlich gemacht. Wie sich die Bevölkerung für diese gemeinnützigen Vorträge interessirt, geht aus dem klar hervor, daß jedem derselben durchschnittlich 180 Theilnehmer beiwohnten, welche die Belehrungen mit Interesse verfolgten.

— (Lebensrettung.) Wie uns aus Untertraun gemeldet wird, sank der Knabe Josef Dular aus Walten-dorf, welcher mit mehreren andern Knaben im Gurkflusse badete, plötzlich unter und verschwand im Wasser. Auf die Hilferufe der übrigen Knaben eilte der Knecht Paul Setina herbei, sprang angekleidet ins Wasser, schwamm beiläufig 4 Meter weit in die Mitte, erfaßte den bereits betäubten Knaben und schwamm mit demselben ans Ufer, wo sich der Gerettete bald wieder erholt.

— (Dämon Brantwein.) Der verehelichte Straßeneinträumer Valentin Kobilca, 50 Jahre alt, aus Oberdomschale trank am 11. d. M. in mehreren Gast-häusern in Stob Brantwein, worauf er am selben Tage abends auf der Reichsstraße vor einem Hause in Stob im betäubten Zustande aufgefunden und sodann in eine Schuppe übertragen wurde. Tags darauf um 5 Uhr früh wurde Kobilca von der Kaisers-Gattin Lovise in der Schuppe todt aufgefunden, und dürfte derselbe, da an der Leiche keine Spuren einer Gewaltthat ersichtlich waren, infolge übermäßigen Brantweingenußes gestorben sein. Derselbe hinterläßt eine mittellose Witwe mit 7 Kindern.

— (Neue Feuerwehren.) In Vengsenfeld ist die Gründung eines neuen freiwilligen Feuerwehvereines im Zuge, wofür die Statuten bereits zur behördlichen Genehmigung vorgelegt wurden. Laut der letzteren wird sich die Thätigkeit dieses Vereines auf die Orte Vengsenfeld, Moistrana und auf jene der Nachbargemeinden erstrecken. — In Altenmarkt bei Bölland, politischer Bezirk Tschernembl, wird ein freiwilliger Feuerwehrverein gegründet, dessen Thätigkeit sich auch auf die benachbarten Ortschaften Bretterdorf, Moosle, Schmieddorf, Prelesje und Winkel ausdehnen wird. Die bezüglichen Statuten wurden der k. k. Landesregierung bereits vorgelegt.

— (Triglav.) Der Weg durch das Rothal auf den Triglav, bekanntlich der kürzeste Zugang zu diesem Gipfel, wurde neuerlich von der Section „Krain“ des deutschen und österreichischen Alpenvereines einer gründlichen Verbesserung unterzogen. Unter anderen wurden schon auf der Strecke vom Thale ins Hochplateau Befeh an zwei Stellen, die nicht mehr bequem gangbar waren, Stufen und Eisenstangen angebracht, am Felsensteige von der Deschmann-Schuhhütte auf den kleinen Triglav sämtliche Stufen ausgebaut, zu den vorhandenen 155 neue Griffstäbe eingelassen und im Aufstiege vom Grat auf die Spitze des großen Triglav die vorhandenen Schutvorrichtungen ergänzt und wesentlich renoviert. Die Schwierigkeiten und Gefahren einer Triglav-Besteigung, welche schon bisher für einen halbwegs geübten Bergsteiger unbedeutend waren, sind durch die neuen Vorkehrungen so verringert worden, daß durch diese Verbesserung in Verbindung mit der für das nächste Jahr in Aussicht genommenen Erweiterung der Deschmann-Hütte und mehreren geplanten neuen Beganlagen alle Vorbedingungen zu einer großen Zunahme der Besteigung des Bergriesen vorhanden sein werden. Der Besuch des schönsten Alpengipfels unserer Heimat wird dann nicht weniger bequem sein, als jener der beliebtesten Aussichtsgipfel, eines Dachstein, Großglockner u. s. w., in deren Reihe der Triglav als Aussichtspunkt ersten Ranges gestellt werden muß. Schon im heurigen Jahre weist das Fremdenbuch der Deschmann-Hütte, die bei günstigem Wetter, gleich der Golica-Hütte, bis Ende September geöffnet bleibt, im Vergleich zu den Vorjahren eine erhebliche Zunahme der Triglav-Partien nach, die hauptsächlich auf die von der Section „Krain“ des deutschen und österreichischen Alpenvereines auf die Pflege des Führerwesens, die gute Hüttenbewirtschaftung und dergl. verwendete Mühe, auf die verbesserte Unterkunft in Moistrana und auf publicistische Thätigkeit zurückzuführen sein dürfte.

— (Elektrische Beleuchtung in Dal-matin.) Wie uns geschrieben wird, schreiten die Arbeiten für das an der Kerka im Bau befindliche große Electricitätswerk sehr rasch vorwärts. Bekanntlich werden die Kerkafälle, welche unter die mächtigsten Wasserfälle der Erde zählen, industriell ausgenützt und ihre Kraft mittelst elektrischer Fernleitung vorläufig nach Sebenico, Scardona und einige Nachbarorte, später wahrscheinlich bis Spalato fortgeleitet werden. An der Kerka wird jetzt eine Turbine von 300 Pferdekraften montiert, von welcher eine gleich große Wechselstrom-Dynamomaschine angetrieben wird; der

von letzterer erzeugte Wechselstrom wird dann auf zwölf Kilometer nach Sebenico fortgeleitet. Außerordentlich imposant macht sich der Zulaufgraben vom Wasserfall bis in das Turbinenhaus, welches, ebenso wie alle Wasserbauten, gleich für die ganze ausgebaute Anlage (für fünf Turbinen) fertiggestellt wird, obwohl vorläufig nur ein Fünstel in Betrieb kommt. Während der Aushebung der Fundamente für das Turbinen- und Dynamohaus stieß man auf eine große unterirdische Grotte, weshalb mit den ganzen Fundamenten etwas auf die Seite gerückt werden mußte. Die Grotte ist sehr geräumig und hoch, besitzt einen 15 Meter hohen Saal und mehrere Nebenräume, und beabsichtigt man, dieselbe zu beleuchten und den Besuchern der Kerkasäle zugänglich zu machen. Die öffentliche Straßenbeleuchtung der Stadt Sebenico und des Hafens besteht aus 20 Bogen- und 200 Glühlampen, welche theilweise quer über die Straßen gehängt werden. Die Nachfrage nach elektrischem Lichte seitens Privater und besonders seitens der Restaurants und Cafés ist groß; auch einige Elektromotoren werden aufgestellt, unter andern ein zweipferdiger Motor für eine Eismaschine, ein gleicher für eine Delpresse und mehrere kleine für Ventilation. Man hofft, im Spätherbste die elektrische Anlage eröffnen zu können; jedenfalls werden die Kerkasäle, die alljährlich von einem internationalen Publicum besucht werden, durch die schöne Kräfteerzeugungs-Anlage eine weitere Sehenswürdigkeit erhalten.

(Bezirksturnen.) Morgen den 16. d. M. findet in der Turnhalle der k. k. Oberrealschule zu Laibach das Turnen des IX. Bezirkes (Turnvereine: Gottschee, Laibach und Trieste) im südösterreichischen Turngau statt. Der Ordnung entnehmen wir: um 9 Uhr vormittags Wettturnen und um 3 Uhr nachmittags Schauturnen, bestehend aus: 1.) Aufmarsch und Gemeinübungen mit Stäben; 2.) Mustererlegeturnen, und zwar: Gottschee eine Riege Barren, Trieste eine Riege Reck, Laibach drei Riegen der Stammturner-Übungen am Reck, Barren und Pferd, Altes-Herrenriege, Bodspringen, Jünglinge-Übungen auf dem Pferde; 3.) Rürtturnen und Turnspiele; 4.) Verkündigung des Ergebnisses vom Wettturnen. Der freie Eintritt ist Vereinsmitgliedern gestattet.

(Circus Henry.) Der ausgezeichnete Besuch und die stürmische Anerkennung des Publicums animierten die Künstler bei der gestrigen High-Life-Vorstellung zu den kühnen und eleganten Leistungen. Director und Directrice Henry, Mr. Alfred Leon, der besonders gut disponiert war, trugen den Löwenanteil des Erfolges davon, obschon auch den übrigen Pöden des reichen Programmes die verdiente Anerkennung zuteil ward. Heute geht als neue Ballett-Pantomime das bekannte reizende Märchen „Aschenbrödel“ in Scene. Vor Jahren vom Circus Sidoli hier gegeben, dürfte die morgige Reprise in glänzender Ausstattung eine angenehme Reminiscenz bieten.

(Promenade-Concert.) Das Programm des morgen in der Sternallee stattfindenden Promenade-Concertes lautet: 1.) „Hoch Oesterreichs Panier“, Marsch von Fischold; 2.) Ouverture zur Oper „Die Zauberflöte“ von W. A. Mozart; 3.) „Carlotta“ - Walzer aus der Operette „Gasparone“ von Millöcker; 4.) Scene und Duett aus der Oper „La Traviata“ von Verdi; 5.) „Vieder-Perlen“, Phantasie nach Franz Schuberts Liedern von Schreiner; 6.) „Fidelio“, Galopp von Dehlschlegel.

(Raubmord.) Aus Graz wird vom 13. d. gemeldet: Der Zimmermeister Anton Treitler, der den Bau des neuen Schießhauses auf dem Hochschwab leitete, wurde gestern zwischen Aflenz und Dürflach überfallen und eines großen, zur Arbeiterauszahlung bestimmten Geldbetrages beraubt. Man fand Treitler heute früh mit eingeschlagenem Schädel todt. Von den Mördern hat man keine Spur.

(Gendarmerieposten verlegt.) Der k. k. Gendarmerieposten in Podtraj, politischer Bezirk Adelsberg, wurde kürzlich in die Ortschaft Boll bei Wippach verlegt.

(Evangelischer Gottesdienst.) Morgen entfällt der Gottesdienst in der hiesigen evangelischen Kirche und findet Sonntag den 23. d. M. statt. Mit dem 23. beginnen auch wieder die Kinder-gottesdienste jeden Sonntag um 11 Uhr vormittags.

(Sanitäres.) In Auersperg und drei zu dieser Gemeinde gehörigen Ortschaften erkrankten kürzlich zwanzig Personen an der Ruhr. Vier von denselben sind bisher bereits genesen, zwei jedoch gestorben. Die sanitäts-polizeilichen Maßregeln wurden eingeleitet.

(Eröffnung einer neuen Eisenbahnbrücke.) Aus Bräta in Bosnien wird vom 11. d. M. gemeldet: Die achthundert Meter lange Eisenbahn- und Straßenbrücke zwischen Gunja und Bräta über die Save wurde heute unter dem Jubel der massenhaft auf bosnischem und kroatischem Ufer zusammengeströmten Bevölkerung zum erstenmale betreten. Der Betrieb auf der ganzen Strecke wird morgen eröffnet.

(Landes-Belehrerconferenz in Görz.) Die Landes-Belehrerconferenz und die damit verbundene didaktische Ausstellung ist vom Statthalter Ritter von Rinaldini im Beisein der Spitzen der Behörden und der Honoratioren am 13. d. M. eröffnet worden.

(Cur-Liste.) In der Zeit vom 6. bis 12ten September sind in Abbazia 416 Curgäste angekommen.

Musica sacra.

Sonntag den 16. September (Sieben Schmerzen Maria) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Messe von Felix Uhl, Graduale und Sequenz von Anton Joerster, Offertorium von Joh. Gansbacher.

Dienstag den 18. September zur Anrufung des heil. Geistes anlässlich der Eröffnung des Schuljahres an den beiden k. k. Staatsgymnasien (Festum s. Josephi a Cupertino) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Veni sancte Spiritus von Moriz Brosig, Instrumentalmesse von Bernhard Hahn, Graduale von A. Joerster, Offertorium von Julius Stern.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 16. September Hochamt um 9 Uhr: Missa tertia von M. Haller, Graduale von S. Belar, Offertorium von Joh. B. Tresch.

Neueste Nachrichten.

Delegationen.

Budapest, 14. September. (Sitzung der Delegation des Reichsrathes.) Beginn um 1 Uhr 10 Min. Auf der Ministerbank Graf Kalnoky, v. Kallay, Ebler v. Krieghammer und Admiral Baron Sterned. Ueber Ersuchen des Ministers Grafen Kalnoky übernimmt Abt Hauswirth als ältestes Mitglied der Delegation den Vorsitz und begrüßt die Versammelten als Alterspräsident. Nachdem die zwei jüngsten Mitglieder der Delegation, Baron Walterskirchen und Dr. Graf Belcredi, zu provisorischen Schriftführern designiert worden sind, wird zur Wahl des Präsidenten geschritten. Von 51 Stimmen entfielen 46 auf Freih. von Chlumetzky. Baron Chlumetzky, welcher sohin als Präsident gewählt erscheint, dankt für die ihn überaus ehrende Berufung zur Leitung der Delegationsverhandlungen. Redner versichert, er werde bestrebt sein, das ihm anvertraute Amt mit aller Objectivität und Aufmerksamkeit zu leiten und erbittet sich hiebei die Unterstützung aller Delegierten und der Regierung. Der Präsident glaubt im Sinne der Delegation die Versicherung aussprechen zu können, daß bei der Behandlung der zu gewärtigenden Regierungsvorlagen mit aller Genauigkeit, Gewissenhaftigkeit und patriotischer Opferwilligkeit, aber auch mit tiefer Bedachtnahme auf die Leistungsfähigkeit der Bevölkerung und das Gleichgewicht im Staatshaushalte vorgegangen werden wird.

Präsident Freiherr v. Chlumetzky verweist darauf, daß, Dank der durch die kluge und consequente Politik des Grafen Kalnoky bewirkten Festigung und Vertiefung des Dreibundes und die Erweiterung der Handelsverträge neue Friedensbürgschaften erschlossen worden seien. Trotzdem dürfe man sich der Thatsache nicht verschließen, daß bei der Anspannung aller Kräfte für die Hebung der Wehrkraft in Europa, der von uns so sehr ersehnte Augenblick noch nicht gekommen erscheint, an eine wesentliche Herabminderung des Heeresstandes zu denken, und die Erkenntnis ist, glaube ich, eine allgemeine, daß nach dieser Richtung die österreichisch-ungarische Monarchie einseitig nicht vorgehen kann. Der Präsident widmet dem verstorbenen Kriegsminister Baron Bauer warme Worte des Nachrufes und hebt die Verdienste hervor, die sich der Verbliebene um die Hebung der Wehrkraft der Monarchie erworben hat. Der Präsident verweist ferner auf den bereits von berühmten Männern der Wissenschaft des In- und Auslandes anlässlich des diesjährigen Archäologen-Congresses in Sarajevo anerkannten culturellen Fortschritt in den occupierten Provinzen, welcher ein Verdienst des Reichs-Finanzministers v. Kallay ist. Redner gedenkt des alle Völker der Monarchie tiefbetrübenden Hinscheidens des Erzherzogs Wilhelm und schließt mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser, in das die Delegierten begeistert einstimmten.

Bei der hierauf vorgenommenen Wahl eines Vice-Präsidenten wurde Del. Abt Hauswirth mit 47 von 53 abgegebenen Stimmen gewählt. Zu Schriftführern wurden gewählt die Delegierten Dr. Graf Belcredi, Ely, Dr. Hartel und Freiherr von Walterskirchen. Nach der Vornahme der Wahl der Ordner und des Verificationsausschusses erhebt sich der Minister Graf Kalnoky, stellt den neuen Reichs-Kriegsminister vor und unterbreitet die Budgetvorlagen. Zur formellen Behandlung der Budgetvorlagen stellt Del. Helfert den Dringlichkeitsantrag, die Vorlagen einem aus 20 Mitgliedern bestehenden Budgetausschusse zuzuweisen und den geschäftsordnungsmäßigen neungliedrigen Petitions-Ausschuss zu wählen. Dieser Antrag wird angenommen, und werden im weiteren Verlaufe der Sitzung die Wahlen für die beiden genannten Ausschüsse vorgenommen. Der Präsident theilt mit, daß an Stelle des Del. Grafen Alfred Coronini, welcher sein Mandat niedergelegt hat, der Ersatzmann Jordan und an Stelle des Del. Prinzen Rheyenhüller der Ersatzmann Prinz Franz Josef Auersperg einberufen worden sei. Letzterer habe seine Erkrankung und Verhinderung telegraphisch mitgetheilt, weshalb ein weiterer Ersatzmann einberufen werden müsse. Die gewählten Ausschüsse versammelten

sich nach der Sitzung zu ihrer Constituierung. Schluß der Sitzung um 2 Uhr 10 Minuten nachmittags.

In der nachmittägigen Eröffnungssitzung der ungarischen Delegation constatirt der gewählte Präsident Ludwig Tisza, das mächtige Mittel zum Bestande des Friedens sei der Dreibund, dessen Garantien vollständige Wehrfähigkeit der Dreibundstaaten bildet. Die Bedingung der letzteren sei auch der innere Friede. Die Nation erwartet, daß das ganze Gewicht des Ansehens der Monarchie geltend gemacht werde, um die Störung des inneren Friedens durch Duldung äußerer Einwirkungen hintanzuhalten. Redner schloß mit den Worten: Es lebe der König. (Langanhaltende Eisenrufe.) Es folgten sodann die Ausschüßswahlen. In dieselben werden die bereits gemeldeten Candidaten gewählt. Die Sitzung wird hierauf behufs Constituierung der Ausschüsse suspendirt. Die Ausschüsse constituieren sich folgendermaßen: Budgetausschuss: Präsident Baron Bobanec; Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten: Präsident Koloman Tisza, Referent Mag. Falke; Heeresausschuss: Graf Aladar Andrássy; Finanz-Ausschuss: Präsident Graf Friedrich Haszany; Marine-Ausschuss: Graf Batthyany; vereiniger Biererausschuss: Präsident Aladar Andrássy. — Nach Wiedereröffnung der Sitzung werden die Wahlen verkündet und zur Kenntnis genommen, dem Präsidenten die üblichen Bevollmächtigungen erteilt und hierauf die Sitzung geschlossen.

Der den heute zusammentretenden Delegationen vorgelegte gemeinsame Staatsvoranschlag pro 1895 weist ein Gesamt-Netto-Erfordernis von 149,379,913 fl. gegen das Vorjahr ein Mehrerfordernis von 4,131,413 fl. aus. Hievon gehen die Zollüberschüsse per 47,539,720 fl. gegen das Vorjahr um 3,169,540 fl. höher veranschlagt ab. Dazu kommt ein Mehrerfordernis für die Truppen im Occupationsgebiete mit 3,582,000 fl., um 28,000 fl. weniger als im Vorjahre. Specieell beanspruchen: Das Ministerium des Aeußeren 3,684,500 fl., das Kriegsministerium 143,553,388 fl. (gegen das Vorjahr um 4,071,580 fl. mehr). Das Heeres-Ordinarium zeigt ein Mehrerfordernis von 3,618,693 fl., das Extra-Ordinarium ein Mindererfordernis von 50,693 fl. Das Marine-Ordinarium weist ein Mehrerfordernis von 214,380 fl. das Extra-Ordinarium ein Mehrerfordernis von 289,200 fl. aus. Die Gehaltsrechnung an Zollüberschüssen zeigt einen endgiltigen Mehreingang an Zollüberschüssen von 12,673,291 fl. Die Schlussrechnung pro 1894 ergibt einen um 3,857,120 fl. günstigeren Erfolg.

Telegramme.

London, 14. September. (Orig.-Tel.) Reuters Office meldet aus Shanghai vom heutigen: Aus Fusan eingegangenen Berichten zufolge hat sich nahezu ganz Süd-Korea gegen die Japaner erhoben. 2000 Mann japanischer Truppen hatten Fusan verlassen, um nach Seoul zu marschieren. Die koreanischen Truppen leisteten ihrem Feinde kräftigen Widerstand, so daß die Japaner schwere Verluste erlitten und nach Fusan zurückzukehren mußten. Von den 2000 Japanern erreichten nur 800 japanischen Anstalten in Fusan angekommen.

Angewandte Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 14. September. Baron Schmidburg, Oberstlieut., Triest; Ritter von Freyherrn, Privatier; Pasquali, Major, Wien; Graz. — Jerzabel, Müller, Ladstätter, Kohn, Schmidt, Wien. — Baumgartner, Herzog, Sachs, Rste.; Erras, Privatier, i. J. Wien. — Benuzzi, Weingroßhändler, Trient. — Gorch, i. J. Graz de Fonds. — Dr. Cerculi, k. k. Bezirksrichter, i. J. Podgrad. — Broz, k. k. Oberbergwerk-Berwaltersgattin, i. J. Zdrila. — Wirgler, Privatier, i. Kindern, Gurkfeld. — Adelsberg. — Dr. Wasserell, Arzt, Mainz. — Weiss, händler, Görz. — Ungar, Lehrer, Bleiberg. — Weiss, kfm., Berlin. — Koppstein, kfm., Siófot. — Wölfler, kfm., Innsbruck.

Hotel Elephant.

Am 14. September. Efinger, Gottlieb, Kassa, Bist. Rste.; Wolff, Fabrikant, Wien. — Garbucchio; Baron Pach, Oberstlieut., Pola. — Schulz, Hanbauer, Rang, Oberstlieut., Triest. — Wasmuth, Richter, Rste., Brünn. — Ledes, kfm., Prag. — Schlitz, Privatier, i. Schweiter, Leipzig. — Unternehm., Kagenfurt. — Rat, Einjährig-Freiwilliger, kfm., Knettsfeld. — Fritsch, Gübner, Private, Gablonz. — Roth, Reil, kfm., i. J. Fächern.

Hotel Kaiserhof.

Am 14. September. Ostermann, Schulleiter, i. J. Fächern. — Melinger, Hausbesitzer, Schwarz-Roseltz. — Standauer, Besitzer, Gottschee. — Girschmann, Handelsmann, Wien. — Höferle, Handelsmann, Gschad. — Kerschmer, i. J. Frau u. d. kfm., Knettsfeld. — Jonke, k. k. Finanz-Commissär, St. Veit a. d. Glan.

Hotel Südbahnhof.

Am 12. September. Majzels und Gur, Weißkirchen. — Ritter, Graz. — Matzar, Witting. — Starf, Prag. — Gasthof Kaiser von Oesterreich. — Am 12. September. Mally, Wien. — Gribar, Krainburg. — Pleško, Zdrila. — Udir, St. Jodoci.

Vergnügungs-Anzeiger.

Morgen Sonntag den 16. September Circus den. Nachmittags und Abendvorstellung. Roslers Brauhausgarten: Gartenfest des Vereins „Slaves“; Gellang, Militärmusik, Festgelächter. — lang 4 Uhr nachmittags.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Zeit	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag in Millimetern
7 U. Mg.	737.2	11.0	D. schwach	bewölkt	
9 U. Mg.	737.2	16.2	D. schwach	bewölkt	
11 U. Mg.	738.0	12.4	D. mäßig	bewölkt	0.00

Meistens bewölkt. — Das Tagesmittel der Temperatur 13.2°, um 0.8° unter dem Normal.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Januschowsky
Ritter von Wissehrad.

Das beste Trinkwasser

bei Epidemie-Gefahr ist der in solchen Fällen oft bewährte, von medicinischen Autoritäten stets empfohlene

MATTONI'S
GIESSHÜBLER

SAUERBRÜNN

derselbe ist vollständig frei von organischen Substanzen und bietet besonders an Orten mit zweifelhaftem Brunnen- oder Leitungswasser das zuträglichste Getränk. (1479) 6

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1 : 75 000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat, auf Leinwand gespannt 80 fr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Die Buchhandlung
Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Laibach

Congressplatz Nr. 2

empfiehlt ihr (3945) 12—2

vollständiges Lager

sämtlicher in den hiesigen und auswärtigen Lehranstalten, insbesondere im k. k. Ober- und k. k. Untergymnasium, der k. k. Oberrealschule und den k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten dahier, den Privat- wie den Volks- und Bürgerschulen eingeführt

Schulbücher

in neuesten Auflagen, geheftet und in dauerhaften Schulbänden, zu den billigsten Preisen. Die Verzeichnisse der eingeführten Lehrbücher werden gratis abgegeben.

60.000 fl. beträgt der Haupttreffer der Bamberger Lose, welcher mit nur 10 % Abzug bar ausbezahlt wird. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß die Ziehung schon am 27. September stattfindet (3374 a)

J. Hafners Bierhalle

Petersstrasse 47 in Laibach, Eingang auch von der Feldgasse aus.

Grosse elegante Winterlocalitäten.

Im Sommer der größte und schönste Restaurationsgarten Laibachs, freie Gebirgsluft, Aussicht auf die Steiner Alpen, Kegelbahn zur Verfügung. Zu jeder Tageszeit garantiert frisches Märzenbier, ganz à la Pilsner, aus der Bierbrauerei des Theodor Fröhlich in Oberlaibach, 1/2 Liter nur 10 kr.; anerkannt gute Restauration. Dasselbst auch Depot von Flaschenbier in Original plombierten Flaschen und Kisten zu 25 Flaschen sowie auch von Fassbier zu 1/4 und 1/2 Hektoliter; bei Bestellung wird das Bier spesenfrei in jeder Richtung der Stadt zugestellt. (243) 50—35

Alois Vanino

Judengasse, Laibach

(vormals Goldarbeiter Kapsch)

empfiehlt dem hochgeehrten P. T. Publicum sein großes Lager von Messern und Scheren aller Art aus feinstem englischen Stahl. Großes Lager von Essbestecken, Taschen- und Rasiermessern. Größere Scheren für Professionisten, Näherinnen und Schnittwarenhändler sind in reicher Auswahl stets am Lager. Ferner empfiehlt sich derselbe zur Anfertigung sämtlicher in sein Fach einschlägigen Arbeiten, wie zum Schleifen von Rasiermessern, Schleifen u. Reinigen von chirurg. Instrumenten u. s. w. (3843) 3—2

F. A. SARG'S SOHN & Cie., Erste und älteste Stearinkerzen-Fabrik in Oesterreich-Ungarn. — Gegründet durch Ad. de Milly 1837.



Kaiserl. u. köngl. Hof-Lieferanten

SARG'S

Milly-, Tafel-, Kirchen-, Barock-, Renaissance-, Conus- und Hohl-Kerzen; Milly-Nachtlichter und Wachs-Weihnachts-Kerzchen etc. Ueberall zu haben.

MILLY

Einführung der Glycerin-Fabrication in Oest.-Ungarn und

Erfindung der Glycerin-Seifen etc. durch F. A. SARG 1858.

Erfindung und Einführung des „Kalodont“ 1887.

Dreissig erste Medaillen und Diplome bis 1894.



Comptoir: Wien IV., Schwindg. 7.

KERZEN.

Ueberall zu haben.

Man verlange ausdrücklich SARG'S Milly-Kerzen.

Ausstellung von Motoren, Hilfsmaschinen und Werkzeugen
Industriehalle GRAZ, 1. bis 30. September 1894

Sr. Excellenz des k. k. Handelsministers Gundaker Graf Wurmbrand.

Die Maschinen werden im Betriebe gezeigt: Sonntag und Mittwoch vormittags von 11 bis 12 Uhr, Dienstag und Donnerstag abends von 4 bis 6 Uhr, an den übrigen Abenden von 6 bis 8 Uhr.

Eintrittspreis: Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag 20 kr.
Dienstag, Donnerstag und Samstag beim Concert von 2 Uhr an 30 kr. (Besondere Veranstaltungen ausgenommen.) (3648) 5—4

Course an der Wiener Börse vom 14. September 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.		Geld	Ware	Bom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior.-Obligationen.		Geld	Ware	Pfundbriefe (für 100 fl.).		Geld	Ware	Bank-Actien (per Stück).		Geld	Ware	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Actien 100 fl.		Geld	Ware
Einheitsrente in Noten		99.10	99.30	Elisabethbahn 600 u. 3000 M.		119.25	120.00	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		123.25	124.25	Anglo-Def. Bank 200 fl. 60 %		173.75	171.25	Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		99.25	99.75
Staatsrente, steuerfrei		99.05	99.25	für 200 M. 4 1/2 %		125.10	126.00	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		98.50	99.30	Bantverein, Wiener, 100 fl.		141.70	142.10	Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		205.25	205.75
Staatsrente, steuerfrei		99.05	99.25	Elisabethbahn, 400 u. 2000 M.		97.75	98.75	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		115.75	116.25	Böher. allg. öst. 200 fl. 40 %		493.50	495.00	Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		205.25	205.75
Staatsrente, steuerfrei		145.50	149.50	200 M. 4 1/2 %		125.10	126.00	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00	Wiener Localbahnen-Act. u. Ges.		75.00	77.00
Staatsrente, steuerfrei		147.10	147.90	Franz-Joseph-B., Em. 1884, 4 1/2 %		97.75	98.75	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Galizische Karl-Ludwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. 4 %		96.75	97.75	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Borarlberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2 % (bis Et.)		96.75	97.75	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		97.50	97.75	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		122.70	122.90	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		122.70	122.90	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		97.50	97.75	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		122.70	122.90	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		97.50	97.75	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		122.70	122.90	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		97.50	97.75	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		122.70	122.90	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		97.50	97.75	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		122.70	122.90	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		97.50	97.75	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		122.70	122.90	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		97.50	97.75	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		122.70	122.90	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		97.50	97.75	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		122.70	122.90	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		97.50	97.75	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		122.70	122.90	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		97.50	97.75	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		122.70	122.90	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		97.50	97.75	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		122.70	122.90	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		97.50	97.75	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		122.70	122.90	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		97.50	97.75	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		122.70	122.90	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		97.50	97.75	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		122.70	122.90	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		97.50	97.75	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		122.70	122.90	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		97.50	97.75	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		122.70	122.90	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		97.50	97.75	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		122.70	122.90	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		97.50	97.75	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		122.70	122.90	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		97.50	97.75	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		122.70	122.90	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		97.50	97.75	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		122.70	122.90	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		97.50	97.75	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		122.70	122.90	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		97.50	97.75	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		122.70	122.90	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		97.50	97.75	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		122.70	122.90	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		97.50	97.75	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		122.70	122.90	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		97.50	97.75	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		122.70	122.90	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		97.50	97.75	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		122.70	122.90	Böher. allg. öst. in 50 fl. 4 1/2 %		100.00	100.40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		286.00	290.00				
Staatsrente, steuerfrei		156.25	157.25																